FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

4. August 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

ist die Comunication zwischen Georgien u. Carolina sehr versperret gewesen. Seitdem man aus billiger Vorstellung der Einwohner aufgehört die Blattern zu inoculiren, so hat man ihnen Carolina die öffentliche Zeitungen sagen) guter Hoffnung daß sie bald gar ceffiren werden. Durch das sehr wohlgerathene Inoculiren ist dieses Uebel in Carolina fast allgemein worden, weil es jeder gewünscht auf diese Weise am leichtesten durch zu kommen, wie auch dieses mal geschehen, indem unter Weissen u. Negern sehr wenig gestorben. Diese unsere Colonie ist mit dieser Plage, vor der man sich mehr als vor der Pünde u. der Koller fürchtet, durch göttliche Langmuth und Geduld ganz verschonet geblieben. Auch weiß man in diesem Jahr nichts so viel von Fiebern u. andern gefährlichen Krankheiten. Es sind aber Wegen überhand nehmenden Pünden grosse Plagen zu besorgen.

Donnerstag den 4 Aug.

In den Wochen-Predigten wird nun einige Zeit das sehr wichtige u. erbauliche aus von Augspurg Zugeschickte Buch Erster Lehrer Christlicher Erwägung an die Eltern Wegen ihrer ihnen anvertrauten Kinder betrachtet, auf welches der gütige Gott schon manchen recht wirklichen Segen gelegt. Weil der Exemplare nur wenige gekommen, so haben es verschiedene Zuhörer u. viele Kinder auswendig gelernt u. der Wiederholung Wegen abschreiben lassen. Ich hoffe, ich bekomme noch Exemplarien gedruckt von Augspurg oder London, all darum ich schon einige mal gebeten. Es ist so Lehrreich u. beweglich eingerichtet, daß es die Eltern u. Kinder auch nachdrücklichst afficirt: daher ich wünsche, ich könte es allen Eltern im ganzen Lande mittheilen, wenn Wünschen Helfe, so wünschte es

würde seiner Vorbrüderlichkeit u. der zu hoffenden Nutzen wegen in der ganzen protestantischen Kirche bedandt. Hier ist die rechte Methode gezeigt mit Kindern erbaulich umzugehen.

6 Freytag den 5 Aug.

Es wurde mir kund, daß die Schwiegerin gefährlich krank worden, welches mich bewogen diesen Vormittag zu ihr zu reisen, sie wohnet fast an dem äußersten Ende der Plantagen am Mühlfluß, u. weil es sehr heiß ist, so hat sie meiner geschont, u. mich nicht zu sich rufen lassen, war ihr aber desto lieber, daß ich ohne gerufen zu ihr kam, u. aus Gottes Wort u. im Gebet ihr nach der Erbauung bey einiger Zeit zu unterrichten u. zu trösten suchte. Sie ist ein redlich Weib, hat aber an Schwiegern einen Mann, der nicht viel besser, als der heillose Nabal gewesen: Doch läßt er sich von ihr noch ziemlich in Ordnung halten.

Aus dem Weg traf ich den Meister Sebastian Fischer an Cornum Weber aus Langen-Kau an, der sich aus Ungeduld wegen einer von der Nachbarin bey Herrn Kabenhorst, wo ihm angebrachten Verläumdung hat wollen verleiten lassen, nach dem Tode seines Weibes alles zu verkaufen u. mit seinen bey den noch unerzogenen Kindern zu repatriiren. Er muß selbst bedauern, daß er auf seiner Plantage wohl eingerichtet u. seinen Mangel an täglicher Nahrung hat, dabey ist er über 60 Jahr alt, u. solte sehr mit Fleiß aus starben als aus Kriesen drücken. Ich hoffe er werde sich auch wenn zureden, andres besinnen. Vor ein Paar Tagen rückte ich auch seinen 14 jährigen Töchterlein in der Schule zu, ihren Vater zu bitten, daß er sich u. seiner Kinder mit einer so langen u. gefährlichen Reise verschonen.